

# Entwicklung der flexiblen Erziehungshilfen und der stationären Hilfen in 2005

*Die Arbeitsweise der "Flexiblen Erziehungshilfen" bestimmt sich nach § 27 SGB VIII: "Art und Umfang der Hilfe richtet sich nach dem erzieherischen Bedarf im Einzelfall; dabei soll das engere soziale Umfeld des Kindes oder Jugendlichen mit einbezogen werden."*

*Entsprechend versteht sich der lebenswelt- und sozialraumbezogene Arbeitsansatz der Flexiblen Erziehungshilfe als ständige (ressourcenorientierte) Auseinandersetzung mit der "erzieherischen Bedarfssituation" und verfolgt darüber hinaus das Ziel, so auf die Lebensbedingungen von jungen Menschen und ihrer Familien einzuwirken, dass Hilfebedarfe frühzeitig erkannt und intensive Formen der Intervention reduziert und auch vermieden werden.*

*Flexible Erziehungshilfe zeichnet sich ferner durch eine variable Regelung in Bezug auf die Betreuungsdichte aus und ist integrativ hinsichtlich eines situationsbezogenen Perspektivwechsels innerhalb einer Betreuung.*

*Flexible Erziehungshilfe ist grundsätzlich immer darum bemüht, individuelle Betreuungsarrangements und soziopädagogische Handlungsstrategien in Bezug auf den Einzelfall beweglich zu halten.*

*In Wuppertal kommt seit 1995 der flexible Hilfeansatz als "geeignete und notwendige Hilfe" zum Tragen.*

## Flexible Erziehungshilfen - Erhebungstag 31.12.2005

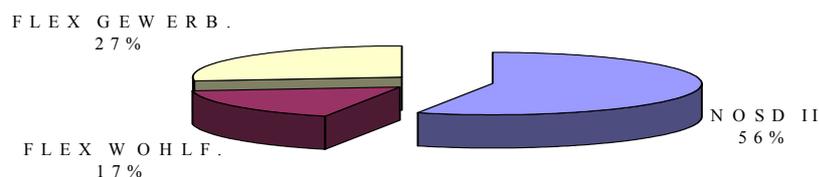
Zum Erhebungstag 31.12.2005 wurden durch Träger der Flexiblen Erziehungshilfe sowie durch NOSD II Leistungsanbieter 551 ambulante Betreuungsfälle gemeldet. Erreicht wurden durch diese Hilfen insgesamt 1013 Mädchen und Jungen bzw. Jugendliche und junge Volljährige. (57,4% Jungenanteil – 42,6% Mädchenanteil). Aufgewendet bzw. abgerechnet wurden im Monat Dezember für alle Maßnahmen 6837 Fachleistungs- bzw. Betreuungsstunden. 444 familienunterstützende Hilfen (§ 27.2 SGB VIII) standen 107 Verselbständigungsmaßnahmen bzw. intensiven Einzelfallbetreuungen (§ 35 SGB VIII) gegenüber.

Die nachfolgende Tabelle stellt die genaue Verteilung der Leistungen am 31.12.2005 dar und nimmt eine Differenzierung zwischen Anbietern von Flexibler Erziehungshilfe organisiert im Rahmen der freien Wohlfahrtsverbände und gewerblichen Anbietern vor.

	Fallzahl	§ 27.2 SGB VIII	§ 35 SGB VIII	Stunden gesamt	Ø Std. je Fall	erreichte Kinder	m	w
<b>NOSD II</b>	307	212	95	4040	13,2	581	323	258
<b>FLEX (Wohlfahrtsverbände)</b>	96	85	11	1256	11,5	167	86	81
<b>FLEX (gewerblich)</b>	148	147	1	1541	10,4	265	172	93
	<b>551</b>	<b>444</b>	<b>107</b>	<b>6837</b>		<b>1013</b>	<b>581</b>	<b>432</b>

Schwerpunkte der ambulanten erzieherischen Hilfen durch NOSD II sind Einzelfallbetreuungen in Bezug auf allein stehende Jugendliche bzw. junge Volljährige sowie sozialpädagogische Familienhilfen. Die letztgenannte Hilfe ist ursächlich für eine relativ hohe durchschnittliche Betreuungsdichte je Einzelfall.

### Fallverteilung am 31.12.2005



## Flexible Erziehungshilfen – Entwicklung in 2005

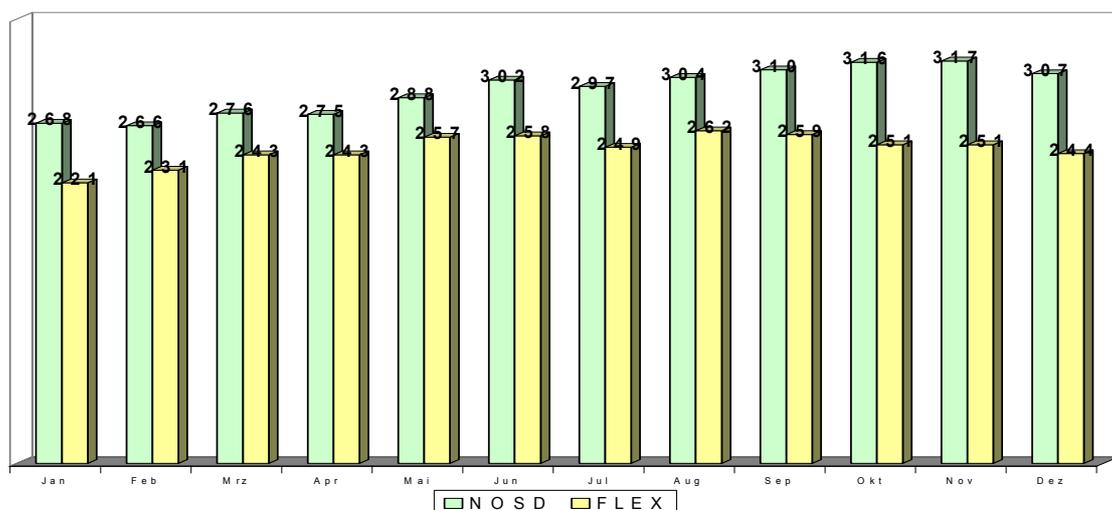
Seit der Wirksamkeit des NOSD II Vertrages ab Januar 2005 ist eine kontinuierliche Fallzunahme dieses Leistungsangebotes festzuhalten. Die Entwicklung führte in den ersten Monaten des Jahres dazu, dass mehr Kinder erreicht wurden. Inzwischen ist eine Zunahme der Betreuungsdichte im Einzelfall zu verzeichnen. Auch die Flexible Erziehungshilfe verzeichnet seit Januar 2005 eine ungeminderte Nachfragesituation und somit steigende Fallzahlen. Erst zum Jahresende findet bei allen Leistungsanbietern ein leichter Rückgang der Betreuungen statt. Die Fallzahlentwicklung ist immer im Zusammenhang mit den geleisteten Betreuungsstunden (vgl. Tabelle auf Seite 4) zu sehen.

Die nachfolgende Tabelle nimmt eine differenzierte Darstellung der Fallentwicklung im Bereich der ambulanten Hilfen für das Jahr 2005 vor:

	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
<b>NOSD II</b>	268	266	276	275	288	302	297	304	310	316	317	307
<i>(hiervon Stadt)*</i>	<i>(79)</i>	<i>(82)</i>	<i>(81)</i>	<i>(83)</i>	<i>(82)</i>	<i>(88)</i>	<i>(94)</i>	<i>(87)</i>	<i>(85)</i>	<i>(89)</i>	<i>(89)</i>	<i>(89)</i>
<b>FLEX WOHLF.</b>	87	95	100	96	101	104	103	102	100	99	99	96
<b>FLEX GEWERB.</b>	134	136	143	147	156	154	146	160	159	152	152	148
<b>FALLZAHL</b>	<b>489</b>	<b>497</b>	<b>523</b>	<b>518</b>	<b>545</b>	<b>560</b>	<b>546</b>	<b>566</b>	<b>569</b>	<b>567</b>	<b>568</b>	<b>551</b>

Der variierende Bedarf von ambulanter Hilfe wird von NOSD wie auch FLEX Anbietern "gemeinsam getragen". Die nachfolgende Grafik verdeutlicht, dass Fallrückgang wie Fallanstieg weitgehend gleichmäßig verteilt ist.

Fallzahlenentwicklung 2005



\* Datenquelle: Statistische Auswertung des Caritasverbandes Wuppertal e.V.

Die folgende Tabelle nimmt eine differenzierte Darstellung der aufgewendeten Betreuungsstunden (NOSD II) sowie der abgerechneten Fachleistungsstunden (FLEX) für das Jahr 2005 vor:

<b>2005</b>	<b>Jan</b>	<b>Feb</b>	<b>Mrz</b>	<b>Apri</b>	<b>Mai</b>	<b>Jun</b>	<b>Jul</b>	<b>Aug</b>	<b>Sep</b>	<b>Okt</b>	<b>Nov</b>	<b>Dez</b>
<b>NOSD II</b>	3215	3187	3337	3379	3581	3788	3745	3803	3895	4014	4078	4040
<i>(hiervon Stadt)</i>	<i>(702)</i>	<i>(712)</i>	<i>(689)</i>	<i>(732)</i>	<i>(769)</i>	<i>(824)</i>	<i>(927)</i>	<i>(854)</i>	<i>(793)</i>	<i>(848)</i>	<i>(830)</i>	<i>(860)</i>
<b>FLEX WOHLF.</b>	1128	1260	1334	1276	1300	1337	1246	1191	1302	1253	1228	1256
<b>FLEX GEWERB.</b>	1445	1569	1626	1652	1727	1763	1526	1637	1823	1733	1707	1541
<b>GESAMT-STD.</b>	<b>5788</b>	<b>6016</b>	<b>6297</b>	<b>6307</b>	<b>6608</b>	<b>6888</b>	<b>6517</b>	<b>6631</b>	<b>7020</b>	<b>6970</b>	<b>7013</b>	<b>6837</b>

### Stationäre Hilfen – Entwicklung in 2005

Neben dem Einsatz ambulanter Hilfen sind familienersetzende, stationäre Hilfen notwendig. Im Dezember 2005 befanden sich 466 Kinder und Jugendliche (junge Volljährige) in Heimerziehung. 280 (60%) Kinder und Jugendliche hiervon lebten in Einrichtungen in Wuppertal bzw. in unmittelbarer Stadtnähe zu Wuppertal. Die Neuunterbringung von Kindern und Jugendlichen in Wuppertal oder in direkter Stadtnähe hat hohe Priorität und soll zu **75%\*** erreicht werden.

Entwicklung der Neuunterbringungen in 2005:

	<b>neue Unterbringungen</b>	<b>davon in Wuppertal und Stadtnähe</b>	<b>erzielte Quote</b>
<b>Januar</b>	25	18	72,0%
<b>Februar</b>	24	22	91,7%
<b>März</b>	23	18	78,3%
<b>April</b>	18	10	55,6%
<b>Mai</b>	23	16	69,6%
<b>Juni</b>	22	14	63,6%
<b>Juli</b>	18	13	72,2%
<b>August</b>	22	14	63,6%
<b>September</b>	12	10	83,3%
<b>Oktober</b>	23	20	87,0%
<b>November</b>	16	14	87,5%
<b>Dezember</b>	15	11	73,3%
	<b>241</b>	<b>180</b>	<b>74,7%</b>

\* Bestehende Zielvereinbarung zwischen Ressort 208 und Geschäftsleitung